



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit

Pflanzenschutzmittelrückstände in Aprikosen

Ergebnisse der Jahre 2025 und 2024

(Stand: 07.10.2025)

Zusammenfassung

In den Jahren 2025 und 2024 wurden insgesamt 56 Proben frische Aprikosen aus konventionellem Anbau auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Alle Proben enthielten Pestizidrückstände. Drei Proben türkischer Aprikosen waren nicht verkehrsfähig, da Höchstgehalte gesichert überschritten wurden.

In den Jahren 2025 und 2024 wurden im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES insgesamt 56 Proben frische Aprikosen aus konventionellem Anbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Als Erzeugerländer der Pfirsichproben waren 38-mal Spanien, sechsmal Italien, fünfmal Türkei, dreimal Deutschland und je und einmal Frankreich und Griechenland angegeben. Bei zwei weiteren Proben lag keine Angabe des Anbaulandes vor.

In allen 56 Aprikosenproben (= 100 %) wurden Pestizidrückstände nachgewiesen.

In drei Proben Aprikosen türkischer Herkunft wurden, auch unter Berücksichtigung der analytischen Messunsicherheit, gesicherte Höchstgehaltsüberschreitungen festgestellt. Somit waren diese drei Proben nicht verkehrsfähig.

Alle drei Proben wiesen überhöhte Gehalte des Insektizids Cyfluthrin auf. In einer dieser Proben wurden zusätzlich unzulässig hohe Gehalte des Insektizids Fenvalerat und des Fungizids Chlorthalonil bestimmt. Die toxikologische Risikoabschätzung mittels EFSA-PRIMO ergab in allen drei Proben keine Überschreitung der akuten Referenzdosis, sodass beim Verzehr kein gesundheitliches Risiko für Kinder oder Erwachsene bestand.

In den drei Proben deutschen Ursprungs waren keine Rückstände von hier allgemein oder für die Kultur unzulässigen Wirkstoffen nachweisbar.

Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen sind in Abbildung eins zusammengefasst.

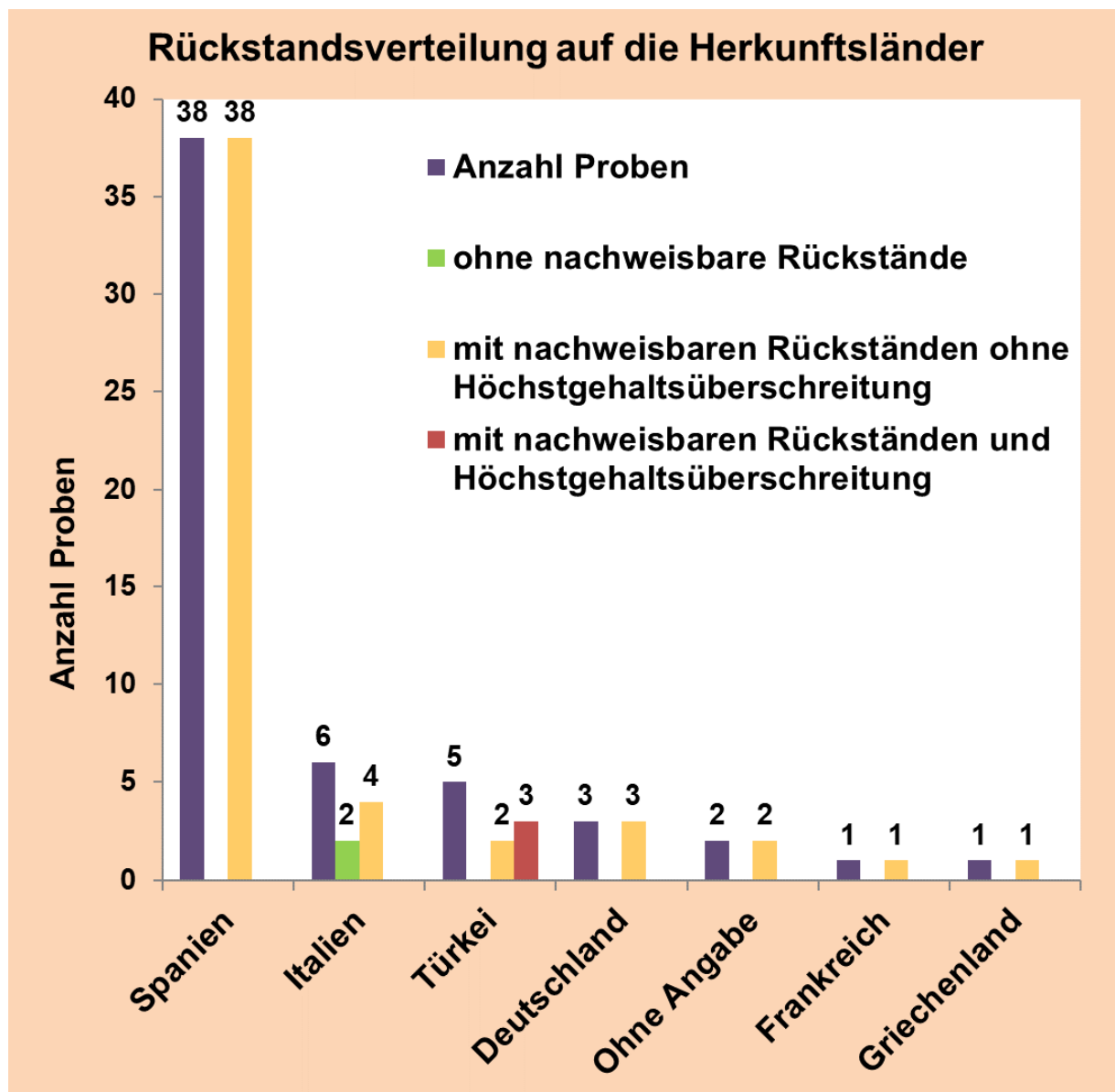


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Aprikosenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte, wurden in zusammen 51 der 56 Aprikosenproben (= 91 %) bestimmt (siehe Abbildung zwei).

Am häufigsten (43-mal) waren zwischen zwei und fünf Wirkstoffe in den Proben enthalten. Als Maximum wurden zehn verschiedene Rückstände in einer Probe spanischer Aprikosen festgestellt.

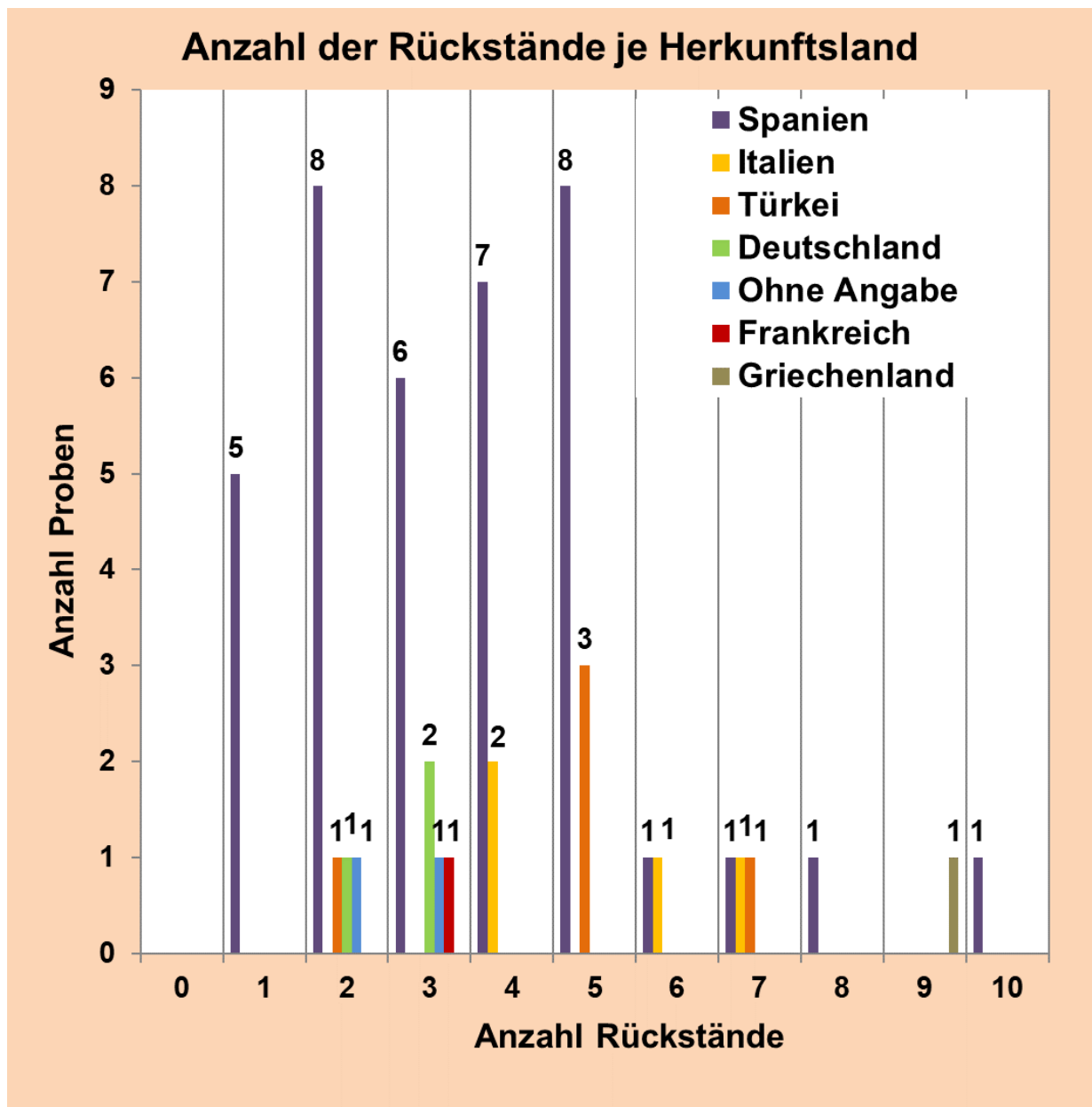


Abbildung 2: Rückstände in den Aprikosenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Insgesamt konnten Rückstände von 32 unterschiedlichen Pestizidwirkstoffen in den Aprikosenproben bestimmt werden (siehe Abbildung drei). Hierbei waren die Fungizide Tebuconazol (29-mal) und Fluopyram (27-mal) am häufigsten in den Proben enthalten.

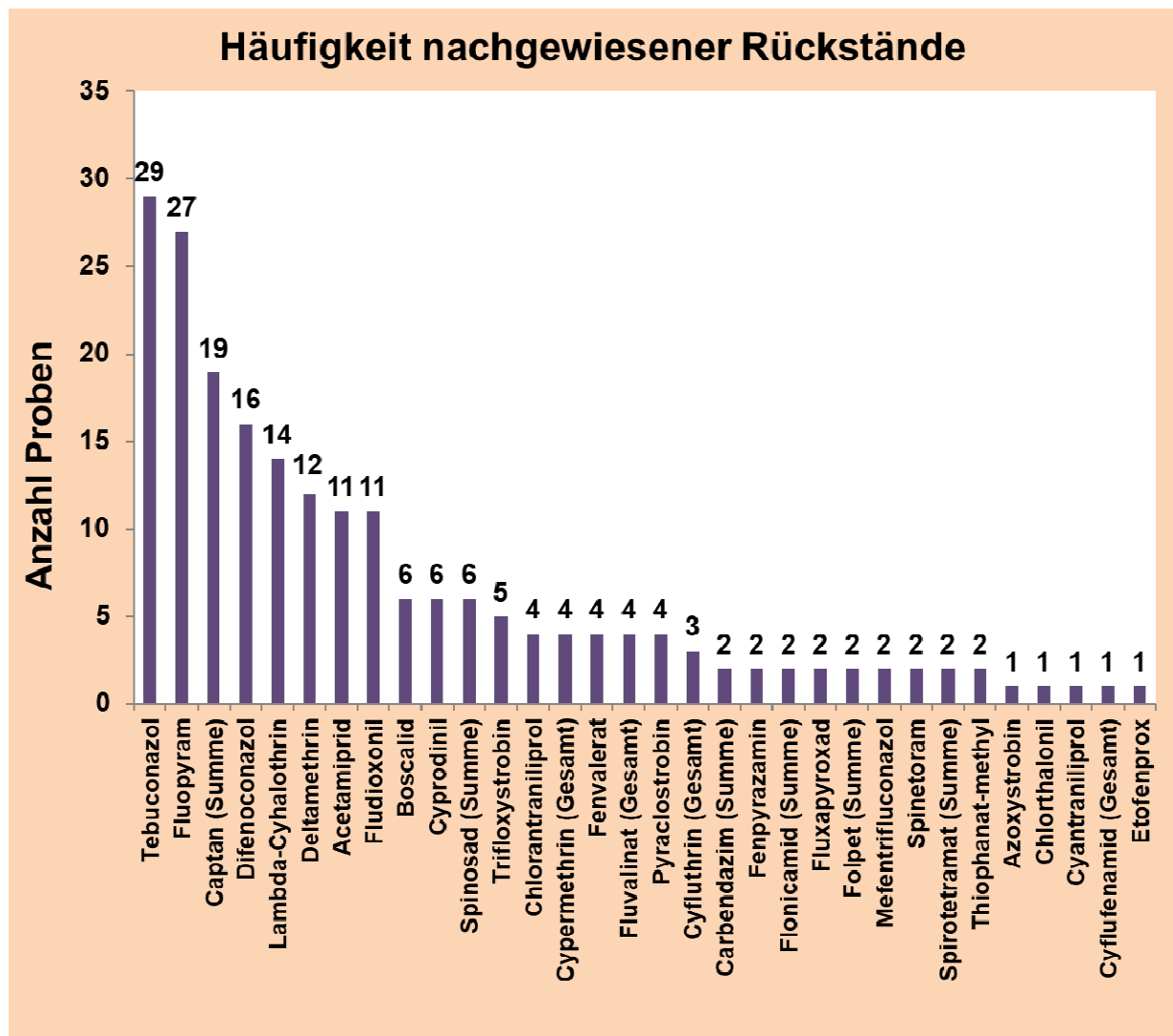


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Aprikosenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Fazit:

In Aprikosen aus konventionellem Anbau sind sehr häufig Pestizidrückstände nachweisbar. Diese liegen meistens in Form von Mehrfachrückständen vor.